

# Nachprüfung der Umsetzung wesentlicher Empfehlungen

Bundesamt für Strassen

## Das Wesentliche in Kürze

---

Die Anlagen, um Nationalstrassen sicher zu betreiben, sind mannigfaltig. Antennen für den Mobilfunk im Tunnel gehören genauso dazu wie Notrufsäulen oder Signalisationen. Diese weitverzweigte Infrastruktur ist über die Jahre unter kantonaler Hoheit gewachsen. Daher sind die Systeme untereinander nicht kompatibel und kreieren hohe Betriebs- und Unterhaltskosten. Das vom Bundesamt für Strassen (ASTRA) initiierte Programm Systemarchitektur Schweiz (SA-CH) will diesem Wildwuchs einen Riegel schieben. Geschätzte 504 Millionen Franken werden dafür investiert – ein Betrag, der auch reguläre Erhaltungsmassnahmen beinhaltet. Diese werden nach den neuen Vorgaben ausgeführt und deshalb inkludiert.

Im vorliegenden Follow-up hat die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) die Umsetzung von vier Empfehlungen überprüft, die sie 2018 bei einem Audit zum Programm SA-CH ausgesprochen hat<sup>1</sup>. Drei Empfehlungen sind oder werden umgesetzt. Eine Empfehlung wurde nicht umgesetzt, ist aber zwischenzeitlich obsolet.

### **Die Programmorganisation ist unter neuer Leitung etabliert**

Seit 2019 wird SA-CH als Programmorganisation geführt. Im Mai 2022 wurde die Verantwortung an die neue Programmleiterin transferiert. Eine Roadmap, eine Meilensteinplanung und Statusberichte zeugen von einer strafferen Gangart, wofür die EFK 2018 plädiert hatte. Der finanzielle Bedarf für SA-CH ist in der Finanz- und Investitionsplanung des ASTRA abgebildet. Die diesbezügliche Empfehlung ist somit umgesetzt.

Die Geschäftsarchitektur und das Prozessmodell für das neue Systemlayout SA-CH wurden detailliert überarbeitet. Damit ist ein wichtiger Grundstein für die neue Betriebsverantwortung gelegt. Diese umfasst die operative Steuerung der Betriebs- und Sicherheitsausrüstungen sowie den dazugehörigen Datenverbund. Das ASTRA hat alle Stakeholder eng in diese Lösungsfindung eingebunden. Der Weg zu einer einheitlichen Systemlösung ist gut illustriert. Dies betrifft zwei Empfehlungen, die umgesetzt sind.

Stand 2022 konnte die Verkehrsmanagementzentrale in Luzern nur ungefähr die Hälfte der schweizweiten Anlagen einsehen respektive teilweise steuern. Die grossräumige Verkehrslenkung ist daher stark eingeschränkt. Projekte wie die Verkehrslenkung Schweiz und die Standardisierung der Videoanlagen werden mit erhöhter Dringlichkeit vorangetrieben. Das sind wichtige «Early-wins» für SA-CH, um die Harmonisierungsbestrebungen gezielt zu fördern. Die entsprechende Empfehlung ist umgesetzt.

---

<sup>1</sup> Prüfung des Business Case beim Projekt Systemarchitektur Schweiz (PA 17181), verfügbar auf der Website der EFK ([www.efk.admin.ch](http://www.efk.admin.ch))

### **Das Nutzenmanagement im neuen Programmsetup sollte gestärkt werden**

Die Erstauflage der Kosten-Nutzen-Analyse wurde 2019 überarbeitet. Die Studie erbringt keinen nennenswerten Mehrwert und das Fazit greift zu kurz. Die finanziellen Konsequenzen von Vorgehensvarianten sind nicht dargelegt und die Auswirkungen auf das Einsparpotenzial nicht ausgewiesen. Zudem fehlt eine Gesamtkostenplanung, die getätigte und zukünftige Investitionen summarisch darstellt. Die EFK erachtet die dazugehörige Empfehlung als nicht umgesetzt und rückwirkend nicht mehr nutzenstiftend.

Die neue Programmleitung hat seither für den Zeitraum von 2018–2032 die Investitionssumme für SA-CH transparent dargelegt, was ein wichtiger Fortschritt darstellt. Hingegen ist eine Gegenüberstellung mit dem monetären wie auch nicht-monetären Nutzen noch zu wenig griffig. Doch dies ist notwendig, um die Zielerreichung in dem komplexen Vorhaben und der langen Programmlaufzeit im Blickfeld zu behalten. Eine neue Empfehlung greift diese Thematik auf.